

Zeitschrift: Archives héraldiques suisses = Schweizerisches Archiv für Heraldik = Archivio araldico Svizzero

Herausgeber: Schweizerische Heraldische Gesellschaft

Band: 14 (1900)

Heft: 4

Rubrik: Gesellschaftschronik = Chronique de la Société Suisse d'Heraldique

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Heraldik in Kunst und Gewerbe.

Von Paul Ganz.

(Mit zwei Tafeln, XI und XII).

Auf Tafel XI und XII sind Proben moderner Heraldik abgebildet, drei neue Ex-libris von R. Mürger in Bern und eine Alliance-Wappenzeichnung von Richard A. Nüscheler in Zürich. Mürger liebt es, die Heraldik mit künstlerischer Freiheit in seinen figürlichen Kompositionen anzubringen, gleichsam als bildliche Signatur des Besitzers, ohne sich je gegen die heraldische Form zu verstossen. Die Zeichnung ist zu fein im Striche und würde in der Radierung viel besser zu einer vollen Wirkung gelangen, als dies durch die zinkographische Reproduktion geschieht.

Im ersten Ex-libris stellt er die Geschichte von Argus, dem Hundert-äugigen Wächter der Europa dar, den Hermes auf des Zeus Geheiss mit der Schalmei einschläfert, um die gefangene Geliebte des Götterkönigs zu befreien. Ebenso geschieht in der Verteilung von weiss und schwarz ist das zweite Stück, aus dem der Schild herausleuchtet. Im dritten Ex-libris hat die poetische Stimmung das Wappen verdrängt, und ein Rahmen natürlicher Blumen umschliesst die allegorische Gestalt unserer Muse.

Die Zeichnung von Nüscheler ist streng heraldisch, die Figuren kräftig stilisiert, von breiter Kontur umzogen, und doch wirkt der unruhig grundierte Teppich störend auf die Wappen ein. Der wachsende Mann des Nüschelerschen Wappens hat Porträtähnlichkeit mit einem Träger des Namens und giebt einen neuen Beweis für die originelle Entwicklungsfähigkeit der heraldischen Kunst.

Gesellschaftschronik.

CHRONIQUE DE LA SOCIÉTÉ SUISSE D'HERALDIQUE

Redaktionskommission. Sitzung vom 29. September 1900. Anwesend: die Kommissionsmitglieder und der Quästor der heraldischen Gesellschaft. Das Haupttraktandum bildet der Rücktritt des gegenwärtigen Redaktors der Zeitschrift, Dr. Paul Ganz von Zürich, der sich infolge zu grosser, anderweitiger Inanspruchnahme und seiner Übersiedelung nach Basel, genötigt sieht, die Leitung des Heraldischen Archivs niederzulegen. Gemäss der Statuten bezeichnet die Kommission aus ihrer Mitte den Nachfolger und erwählt einstimmig Herrn Dr. E. A. Stückelberg von Zürich, der die Wahl annimmt. Ferner wird beschlossen, den Quästor der Gesellschaft und ein Mitglied der genealogischen Kommission regelmässig zu den Sitzungen einzuladen.

IX. Jahresversammlung in Luzern. 20. und 21. Oktober 1900. Die diesjährige Generalversammlung der Schweizerischen Heraldischen Gesellschaft

fand auf Antrag des Herrn Präsidenten in Luzern statt und nahm, Dank der Fürsorge unserer luzernischen Mitglieder, unter zahlreicher Beteiligung, einen genussreichen Verlauf. Der Sonntag Nachmittag war für die Besichtigung der Sammlungen des Herrn Goldschmied Bossard und der heraldischen Ausstellung auf der Bürgerbibliothek ausersehen, und jeder Freund der edeln Heroldskunst wird seine Freude an den ausgestellten Reichtümern und Seltenheiten gehabt haben.

Die heraldische Ausstellung auf der Bibliothek umfasste im kleinen Saale (Vorzimmer) Wappenbriefe, Diplome, Ahnentafeln, Stammbäume und Wappenbücher aus luzernischem Privatbesitz, darunter eine besonders schöne Kollektion aus dem Segesserschen Familienarchive (u. a. das von dem Zürcher Genealogen Wilpert Zoller auf Elgg erwähnte Familienbuch derer von Hinwil, Mitte 16. Jahrhundert, Pergament), und eine Ahnentafel auf 32 aus derselben Zeit. Im grossen Saale hatte der Bibliothekar, Herr Dr. Heinemann, die bedeutende Sammlung von Wappenbüchern, Standeskalendern, Diplomen etc. der Bürgerbibliothek ausgebreitet, ferner eine Sammlung von Siegelstempeln aus dem Nachlasse des † Herrn Meyer-Am Rhyn von Luzern, den grossen Stadtplan von Martin Martini u. s. w.

6 Uhr **Vorstandssitzung** im obern Saale des Casinos der Herren zu den Schützen. Anwesend: Grellet, v. Mülinen, Hess, Ganz, Durrer, de Pury, de Perregaux, Stückelberg. Entschuldigt: Major. *a)* Mitteilung des Präsidenten, dass der Regierungsrat von Luzern der Gesellschaft einen Beitrag von Fr. 60 spende und sich am Bankett vertreten lasse, ebenso der Stadtrat von Luzern. *b)* Als Ehrenmitglied wird einstimmig vorgeschlagen: Herr Dr. Theodor von Liebenau, als einer der ersten Repräsentanten der heraldisch-genealogischen Forschung in der Schweiz. *c)* An Stelle der Vorstandsmitglieder HH. Dr. Durrer und de Perregaux, welche eine Wiederwahl ablehnen, werden die Herren Max von Diesbach und G. Mayr von Baldegg vorgeschlagen. *d)* Auf Antrag des Präsidenten sollen die Mitglieder des Vorstandes Anrecht auf zwei Nummern des heraldischen Archivs haben zu Propagandazwecken, ebenso die Autoren der in der Nummer erscheinenden Artikel. *e)* Die Vorschläge der Redaktionskommission werden gutgeheissen.

8 Uhr Bankett im Zunftsalle der Herren zu den Schützen.

Generalversammlung. 22. Oktober 9 Uhr morgens im Casino. Der Herr Präsident verliest den Jahresbericht und konstatiert mit Freuden, dass die Gesellschaft in stetem Wachsen begriffen ist, trotz einer Reihe von Todesfällen und einem Austritte. Im laufenden Jahre sind verstorben die Herren:

Graf Amédée de Foras, Ehrenmitglied der Gesellschaft.

Major von Goeschen, der Verfasser der „Helden von Sempach“.

Korrespondierendes Mitglied der Gesellschaft.

Oberst C. Challande, Zürich.

Alexandre de Lessert, Le Havre und

Alphonse Revilliod, Genf.

Der Präsident bedauert den Rücktritt des gegenwärtigen Redaktors, hofft aber auf seine weitere Mitarbeit und begrüsst den neuerwählten Nachfolger als beste Garantie für das Gedeihen der Zeitschrift. Die Redaktion verbleibt in Zürich.

Der Quästor, Herr Bezirksrichter Hess, giebt eine Übersicht über die Gesellschaftsfinanzen, welche im verflossenen Jahre das durch die Kosten der Propagandanummer (800 Stück) erwartete Defizit gebracht haben. Er weist aber darauf hin, dass die Mehreinnahmen des neuen Jahres (erhöhter Abonnementspreis) das Gleichgewicht wieder herzustellen vermögen und das Defizit decken werden.

Einnahmen.

Beiträge, Abonnements, Verkauf alter Jahrgänge, Annoncen . Fr. 3107. 05

Ausgaben.

Zeitschrift mit Beilage „Ganz“ Fr. 3199. —
Bibliothek, Ankauf, Einbinden „ 84. 10
Verwaltungsspesen „ 112. 60
Fr. 3395. 70

Die Rechnung wird auf Antrag des Revisors Dr. jur. Arnold Escher genehmigt und verdankt. Es folgen Mitgliederaufnahmen und auf Antrag des Vorstandes erwählt die Versammlung einstimmig Herrn Dr. Theodor von Liebenau, Staatsarchivar von Luzern, zum Ehrenmitgliede der Gesellschaft. Als Sitz der heraldischen Gesellschaft wird Zürich auf weitere drei Jahre bestätigt, weil daselbst die Zeitschrift gedruckt wird und die Bibliothek aufgestellt ist.

Neuwahl des Vorstandes. An Stelle der austretenden Herren S. de Perregaux und Dr. Robert Durrer sind die Herren Max von Diesbach (Freiburg) und Mayr von Baldegg (Luzern) vorgeschlagen. Neun bisherige Mitglieder des Vorstandes werden in offener Abstimmung bestätigt und die beiden Vorgeschlagenen, da keine andern Nominationen vorliegen, ausnahmsweise ebenfalls in offener Abstimmung neu gewählt.

Die Redaktionskommission wird mit der schon genannten Vermehrung bestätigt, ebenso die Kommission für den genealogischen Atlas. Rechnungsrevisoren für 1900/1901 die Herren de Perregaux und Franz Fischer.

Einem Vorschlage Dr. Durrers folgend wird Freiburg, wo zwei Mitglieder des Vorstandes wohnen, als nächstjähriger Versammlungsort bezeichnet.

Es folgt der Bericht über die Arbeit der genealogischen Kommission, Herr Dr. Walther Merz giebt, als Ergänzung zu der gedruckten Einleitung noch folgende Auskunft: Vorerst sollen die Stammbäume sämtlicher Grafenhäuser, soweit das Material vorhanden ist, veröffentlicht und den weniger bearbeiteten Geschlechtern die Siegelfolgen beigegeben werden. Als Beispiel weist er eine prachtvolle Serie Froburgischer Siegel in Photographie vor, welche durch ihre Seltenheit und Vollständigkeit Aufsehen erregen dürften. Der zweite Band, mit

französischer Einleitung von Max von Diesbach läuft Gefahr, durch die Überfülle des Materials an Übersichtlichkeit einzubüssen; es muss daher stark gesichtet werden unter den weniger bedeutenden Ministerialen und Bürgergeschlechtern. Dr. Merz verlangt im Interesse der Arbeit einen grösseren Kredit, um in rascherer Folge publizieren zu können und die Ermächtigung, mit andern Gesellschaften zu paktieren und allfällige Beiträge zu erlangen.

In der Diskussion glaubt Hess im Interesse der Unabhängigkeit unserer Gesellschaft von dem letztgenannten Vorschlage abzusehen, Ganz beantragt Fr. 500 als Beitrag, da die jetzige Beilage Fr. 900 gekostet habe. Stückelberg beantragt eine Subskription zu eröffnen, macht aber in der Folge mit Hess den Vorschlag, 100 Exemplare des genealogischen Atlases mehr drucken zu lassen, als die Auflage des Archivs beträgt und dieselben nur bandweise zu verkaufen, um dem Archiv keine Konkurrenz zu schaffen.

Der Kredit von Fr. 500 für das Jahr 1900 wird bewilligt und beschlossen, den genealogischen Atlas in einer Mehrauflage von 100 Stück zu drucken und bandweise, mitsammt den Tafeln, in den Handel zu bringen.

Dr. Ganz berichtet über die schweizerische Siegelsammlung im Staatsarchiv Basel. Die Kommission, unter dem Vorsitze des Staatsarchivars setzt sich aus Mitgliedern der heraldischen Gesellschaft zusammen und hat das heraldische Archiv als offizielles Organ für ihre Publikationen bestimmt. Die Sammlung soll eine Zentralstelle der Schweizer Sphragistik werden und den Interessenkreisen nicht nur durch Benützung der möglichst vollständigen Sammlung, sondern durch Überlassung von Siegelabgüssen zum Selbstkostenpreise die wissenschaftliche Arbeit erleichtern. Ganz schlägt vor, die Siegelsammlung der Gesellschaft der neuen Zentralstelle einzuverleiben, de Pury beantragt Depositum, da die Gesellschaft nicht das Recht besitze, Geschenke wieder zu verschenken. Darauf wird beschlossen, die Siegelsammlung zu deponieren.

Herr Oberst de Pury macht die Mitteilung, dass er Separatabdrücke des «Nobiliaire de Neuchâtel» den sich dafür interessierenden Herren zusenden werde. — Schluss der geschäftlichen Sitzung. Der Präsident giebt Herrn Dr. Stückelberg das Wort, der einen interessanten Vortrag über die bis heute im Archiv stark vernachlässigte Heraldik der italienischen Schweiz hält, reich illustriert durch Zeichnungen und Photographien.

Nach dem Vortrag wurde die von Herrn Dr. Theodor von Liebenau auf dem Staatsarchiv arrangierte Ausstellung besichtigt, enthaltend eine Anzahl von wappenverzierten Bundbüchern, Urkunden mit seltenen Siegeln, Wappenbriefe und Diplome, darunter ein Brief von König Max an Dominikus Frauenfeld von Zürich, Bundbriefe (der Trücklibund), die Entwicklung des Schweizerkreuzes in Bildern, eine Sammlung von Matrizen, wie das goldene Siegel Karls des Kühnen, ein silbernes Stadtsiegel an langer, silberner Kette, der sphragistische Nachlass des Heidelberger Professors Gatterer u. s. w.

Den Schluss der Jahresversammlung bildete das Mittagessen im Hôtel Union und eine Besichtigung der Kirchen und Kapellen der Stadt Luzern. — Der wohlgelungene und genussreiche Aufenthalt in Luzern wird wohl jeden

Teilnehmer befriedigt haben und weiter dazu beitragen, unseren Jahresversammlungen einen stets wachsenden Kreis von Mitgliedern zuzuführen.

München, den 6. November.

Der Sekretär: Dr. Paul Ganz.

Als neue Mitglieder sind aufgenommen worden:

- Herr Niklaus Pfyffer von Altishofen, Luzern.
« Jean Kauffmann, Medailleur, Luzern.
« Louis Schnyder von Wartensee, Luzern.
« Dr. Franz Zelger, Luzern.
« Otto Suyter, Apotheker, Luzern.
« F. A. Segesser v. Brunegg, Schloss Cham, Zug.
« R. Hess, zum Florhof, Zürich.

Nous avons le vif regret d'annoncer la mort d'un membre dévoué de notre Société

M. Alfred Bovet

décédé subitement à Valentigney (Doubs) le 10 novembre 1900. Né en 1841 à Boudry, M. Bovet entra par son mariage dans la famille Peugeot, qui s'est illustrée dans l'industrie française, et devint un des chefs de cette maison. Son établissement de l'autre côté du Doubs ne l'empêcha du reste pas de rester profondément attaché à la Suisse, sa patrie. Nature d'élite, épris du beau dans toutes ses formes, M. Bovet employait ses loisirs au culte des arts et aux joies du bibliophile. Sa bibliothèque considérable, choisie avec un soin délicat et revêtue des plus élégantes reliures, est une merveille. Il fut aussi un des plus intelligents amateurs d'autographes de notre temps et lorsqu'en 1884 il vendit une partie de sa collection pour concentrer son effort sur les autographes des musiciens, ce à quoi le poussait sa prédilection pour cet art, il publia avant la dispersion de ses trésors un catalogue somptueux qui restera un monument sans pareil de goût et de science, en même temps qu'une source inépuisable de renseignements historiques, littéraires et artistiques. Curieux de tout ce qui est délicat et très amateur de belles gravures, il ne pouvait manquer d'être attiré par le côté artistique de l'héraldique et s'intéressait vivement à notre publication, comme aussi il avait réuni une collection de choix de planches héraldiques, principalement d'ex-libris anciens. Cœur chaud, ce mécène joignait à ses autres qualités celles d'un commerce des plus agréables et d'une complaisance sans bornes pour ceux qui avaient recours à lui.